

Glossar Klimaprojekte

1. Klimarahmenkonvention

- (1) Die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen von 1992 markiert den Startpunkt einer globalen Klimaschutzpolitik, die versucht, mit Hilfe ökonomischer Anreize eine Verringerung der globalen Treibhausgasemissionen zu erreichen.
- (2) Die Klimarahmenkonvention wurde in Rio von 154 Staaten unterzeichnet.
- (3) Ziel der Konvention ist es, die Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre auf dem Niveau von 1990 zu stabilisieren.

2. Vereinbarung von Bali

- (1) Die Vereinbarung von Bali zeigt, dass allgemein anerkannt ist, dass CO₂ mitverantwortlich für den Klimawandel ist.
- (2) Der Schutz des Regenwaldes ist eines der wichtigsten Maßnahmen, die in Bali vereinbart worden sind. Daher werden wir auch Klimaschutzprojekte unterstützen, die den Schutz und die Wiederaufforstung des Regenwalds als Ziel haben.
- (3) Weitere Maßnahmen wurden jedoch in Bali nicht vereinbart, so dass wir uns an das Kyoto-Protokoll anlehnen.

3. Kyoto-Protokoll

Die Unterzeichnerstaaten verpflichten sich u.a. CO₂ Ausstoß um mindestens 5,2 % unter das Niveau von 1990 bis zum Zeitraum 2008 bis 2012 („Kyoto-Verpflichtungsperiode“) zu senken/reduzieren.

4. Clean Development Mechanism (CDM)

CDM Standard VERs werden entsprechend den Regeln des CDM validiert und verifiziert. CDM ist ein von den Vereinten Nationen entwickelter Mechanismus im Rahmen des Kyoto-Protokolls. Dabei soll Klimaschutz möglichst effizient betrieben werden. In Entwicklungs- und Schwellenländern ist der gleiche Klimaschutzeffekt (z.B. Emissionsvermeidung) zu geringeren Kosten erzielbar als in Industrieländern. CDM zielt dabei auf eine Entwicklungszusammenarbeit zwischen Industrieländern einerseits und Entwicklungs- und Schwellenländern andererseits.

5. Gold Standard

Unter Federführung des WWF haben Umwelt- und Entwicklungsexperten sowie Wissenschaftler einen „Gold-Standard“ entwickelt, der sicherstellen soll, dass die Projekte

sowohl klima- als auch entwicklungspolitisch sinnvoll sind. Der Gold Standard ist der erste unabhängige Qualitätsstandard für Treibhausgas-Minderungsprojekte im Rahmen des Kyoto-Protokolls. Er stellt Projektentwicklern ein Instrument zur Verfügung, mit dem sichergestellt werden kann, dass glaubwürdige Projekte mit tatsächlich positiven Umweltauswirkungen durchgeführt werden. Sie geben so den Gastländern und der Öffentlichkeit die Sicherheit, dass die Projekte neue und zusätzliche Investitionen in nachhaltige Energiedienstleistungen bewirken.

Der Gold-Standard beruht auf einem einfachen, aber strengen Beurteilungsrahmen, der folgende Kriterien erfüllt:

- Sicherstellung der Balance zwischen hohen Umwelтанforderungen und Praxistauglichkeit bei der Anwendung durch Projektentwickler und Zertifizierungsinstitutionen;
- einfache Verfahrensweisen, die von CDM-Projektbeteiligten, wie z.B. Projektentwicklern, Zertifizierern und örtlichen Nichtregierungsorganisationen problemlos gehandhabt werden können;
- globale Standards, die ohne Schwierigkeiten in unterschiedlichen lokalen und nationalen Zusammenhängen und über verschiedene Sektoren hinweg angewandt werden können.

6. VER+

VER+ ist ein vom TÜV SÜD entwickelter Standard zur Bewertung von Projekten, die VERs generieren. Zentrale Aspekte des VER+-Standards sind:

- die Übereinstimmung mit den Anforderungen des Kyoto-Protokolls für CDM-Projekte;
- die Maßgabe der Additionalität, die sicherstellt, dass das bewertete Projekt in einem „Business-as-usual“-Szenario nicht umgesetzt worden wären;
- die große Flexibilität der Methodologien, die auf die spezifischen Kriterien der Projekte abgestimmt werden kann;
- die Registrierung der Projekte im „Blue Registry“ des TÜV Süd, was nach den Maßgaben des UNFCCC geführt wird.

7. CCB Standard

Die Climate, Community und Biodiversity Alliance (CCBA) hat strenge Standards zur Bewertung von landbezogenen Klimaschutzprojekten entwickelt und durchgesetzt. Der CCBA garantiert, dass das Klima geschützt und gleichzeitig die Artenvielfalt und nachhaltige Entwicklung stimuliert wird. Dieses Projekt wurde als Gold-Projekt (höchste Bewertungsklasse) eingestuft. Die Berechnung der Minderungszertifikate erfolgt auf Grundlage der anerkannten UNFCCC-Methoden für den Forstbereich.

8. CER

CERs (certified emissions reductions) stehen für Projekte in Entwicklungsländern, die durch erneuerbare Energien oder größere Effizienz den CO₂-Ausstoß reduzieren und dürfen entsprechend viele CER-Zertifikate verkaufen. CER-Projekte werden nach den Regeln des UN-Klimasekretariats regelmäßig und aufwendig überwacht und müssen sich wirtschaftlich selber tragen.

CO₂ Zertifikate können im Rahmen des EU-Emissionshandelssystem an der EEX gehandelt werden (sogenannte EUA).

9. VER, verified emissions reductions,

VERs folgen dem gleichen Prinzip wie die CER. Jedoch würden die meisten Projekte nicht realisiert werden, wenn sie sich nicht durch den Verkauf durch CO₂-Zertifikate finanzieren könnten. Damit entsprechen diese Projekte der Zusätzlichkeit.

VER Projekte unterliegen ebenfalls Verifizierungs- und Zertifizierungsprozessen. Es gibt jedoch keine einheitlichen Standards, anhand derer festgestellt wird, ob diese Projekte tatsächlich neben der kurzfristigen einmaligen CO₂-Minderung auch noch zusätzliche Kriterien erfüllen. Aus diesem Grund müssen die Projekte, die wir für unseren MeinKlimaTarif ausgewählt haben, bestimmten Standards genügen.

So muss unter anderem die Dauerhaftigkeit der CO₂-Minderungen sichergestellt werden, außerdem muss sichergestellt werden, dass die CO₂-Minderungen nicht zu zusätzlichen Emissionen an anderer Stelle führen (leakage). Alle Projekte müssen ebenfalls positive Effekte für die lokale Bevölkerung haben. Die Projekte tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung in Entwicklungsländern bei.